

Unterländer Chronik

Die Mütterberatung findet morgen ab 14 Uhr im Kindergarten, Grabenstraße, Neckarstr. 10, statt.

Der Gesangsverein „Kassell“ Neckarstr. 10 gibt am 24. März, 20 Uhr, im Saal von St. Paulus ein Chorkonzert. Im ersten Teil des Konzerts kommen Arten und Chöre aus bekannten Opern, wie Zar und Zimmermann, Freischütz, Zauberflöte usw., zur Ausführung, während sich der zweite Teil aus europäischen Volksliedern von Italien, Böhmen, Ungarn, Rußland usw. zusammensetzt, die aber alle mit deutschen Text gesungen werden. Zu diesem Konzert wird die Bevölkerung von Neckarsum und Umgebung recht herzlich eingeladen. Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern erhältlich.

Unfalltuch beginnt am Sonntag ab gegen 21.30 Uhr der Fahrer eines Personenkraftwagens, nachdem er einen entgegenkommenden Personenkraftwagen zwischen Flein und Ilfeld gestreift hatte. Bei dem Kraftfahrzeug handelt es sich vermutlich um einen VW oder DKW von brauner oder rotbrauner Farbe. Am vorderen linken Kotflügel muß das Fahrzeug beschädigt sein. Hinweise nimmt der Verkehrsdienst des Landespolizeikreisamtes Heilbronn entgegen.

Auf der B 39 zwischen Willsbach und Söllbach geriet am Montag ein Lastkraftwagen in einer Kurve ins Schleudern und stieß seitlich gegen einen gerade überholenden Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge kamen von der Fahrbahn ab und fuhren auf

Ein gutes Frühstück - ein guter Tag

Langnese BIENENHONIG

rein, wie die Natur ihn gibt

eine Wiese. Der Fahrer des Personenkraftwagens wurde leicht verletzt. Es entstand ein Sachschaden von 4500 Mark.

In der Zeit vom Samstag bis Montag hat ein bisher unbekannter Täter drei verschlossenen Werkzeugaufhängen in einer Raupen, die auf der Autobahn-Anschlussstelle Ilfeld eingesetzt ist, aufgeschoben und sechs Ringschlüssel im Werte von ungefähr 50 Mark entwendet.

Ein Sohn der Stadt Beilstein

Geislingen (Isw). In den ersten Morgenstunden des Montags starb in einer Ulmer Klinik Geislingens Oberbürgermeister Dr. Reich Klotz an einem Lungenerkrankung. Mit ihm verliert die Stadt Geislingen ein Oberhaupt, unter dessen Leitung sie sich fruchtbar entwickelte. Dr. Klotz ist nur 34 Jahre alt geworden. Er wurde 1907 in Beilstein geboren. Sein Vater war 25 Jahre lang Stadtschultheiß in Beilstein und vorher zehn Jahre Schultheiß in Auenstein. Großvater, Urgroßvater und Urgroßvater waren ebenfalls Schultheiße. Erich Klotz legte im Herbst 1929 die erste Dienstprüfung für den höheren Justizdienst in Tübingen ab und absolvierte anschließend seinen juristischen Vorbereitungsdienst. 1933 bestand er die zweite Dienstprüfung in Stuttgart, nachdem er 1931 zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert hatte. In seiner Doktorarbeit kam bereits seine Neigung zum kommunalen Dienst zum Ausdruck. Er erwarb sie über „Das Selbstverwaltungsrecht der württembergischen Gemeinden nach der neuen Gemeindeordnung vom März 1930“. Zunächst war er jedoch als Rechtsanwalt beim Landgericht Heilbronn tätig. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde er eingezogen, als Oberleutnant kehrte er zurück. Da sein Büro in Heilbronn zerstört worden war, ließ er sich in Stuttgart-Zuffenhausen als Rechtsanwalt nieder. Am 6. Juli 1952 wurde Dr. Klotz erstmals in Geislingen zum Oberbürgermeister gewählt. Mit seinem Amtsantritt begann einer Periode der Ruhe und Weiterentwicklung für die Stadt, die vorher turbulente Rathausenszenen erlebt hatte, die zur Suspendierung des Amtsvorgängers führten. Am 11. Mai 1952 erhielt Dr. Klotz zum zweitenmal, nunmehr für zwölf Jahre, das Vertrauen der Bevölkerung. Der verstorbene Oberbürgermeister wird am morgigen Mittwoch, 21. März, 14 Uhr, in Beilstein beigesetzt.

Heule auf der Leinwand

Neckarsum: Capital im Banne des Teufels! — Scala „Der Mann mit der Maske“ — Roxy „Die Schlange vom Nil“ — Bi-Li „Das Ungeheuer von Loch Ness“ — Bad Friedrichshall: Lammertischspiele Jagstfest „Frau Cheney's Ende“ — Weinsberg, Kermer-Lichtspiele „Die toten Augen von London“.

Schweinekrankheit greift auf das Unterland über

In drei Ställen festgestellt / Kreis Oehringen hart betroffen: 1000 Tiere verendet

Duttenberg/Höchstberg (HS). Die zunächst rätselhafte Schweinekrankheit, die seit 14 Tagen in den Ställen zahlreicher Gemeinden im Kreis Oehringen den Tierbestand dezimiert, ist jetzt als sogenannte „Schweinepest“ auch in zwei Gemeinden des Landkreises Heilbronn festgestellt worden. In Duttenberg sind zwei, in Höchstberg ein Gehört betroffen.

Das Landratsamt Heilbronn hat gestern nachmittag die zur Bekämpfung nach dem Viehschutzgesetz und den dazu ergangenen Ausführungsverschriften bestimmten Schutzmaßnahmen angeordnet. Allen Tierbesitzern wird empfohlen, keinen betriebsfremden Personen den Zutritt zu ihren Ställen zu gestatten und selbst keine fremden Gehöfte oder Ställe zu betreten. Nur so könne verhindert werden, daß die Schweinepest ungewöhnliche Ausmaße annähme und die Schweinebesitzer empfindliche wirtschaftliche Schäden erleiden. Das Landratsamt bittet, beim Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen bei Schweinen sofort die Ortspolizeibehörde zu verständigen.

Bis zum Wochenende stand im Kreis Oehringen noch nicht genau fest, um welche Krankheit es sich handelt. Umfangreiche Untersuchungen sind bereits Mitte vergangener Woche eingeleitet worden, nachdem sich das Ausmaß der Krankheit überblicken ließ. Innerhalb von zwei Wochen sind in Gemeinden im östlichen Teil des Kreises Oehringen etwa 1000 Schweine verendet. Am vergangenen Freitag sollte die Anordnung erlassen werden, alle verseuchten Bestände abzuschaffen. Dies hätte bedeutet, daß eine große Zahl weiterer Tiere abgeschachtet worden wäre. Eine aus Veterinär-Ärzten und Vertretern des Landwirtschaftsministeriums eingesetzte Kommission, die am vergangenen Wochenende in dem von der Schweinekrankheit betroffenen Gebiet im Kreis Oehringen weitere Untersuchungen anstellte, kam aber nicht zum Ergebnis, daß es sich um eine seuchenartige Erkrankung handelt. Die vorgesehene Anordnung über die Tötung der verseuchten Bestände wurde deshalb einstweilen wieder ausgesetzt.

In Hensen will man an Tieren, die aus dem Gebiet um Kupferzell geliefert wurden und eingegangen sind, die Schweinepest festgestellt haben. Die Tierärztkommission hat aber bis jetzt im Kreis Oehringen keine Anhaltspunkte gefunden, um diese An-

nahme bestätigen zu können. Von dem Ergebnis weiterer Untersuchungen wird auch die Verantwortung der sehr wesentlichen Frage abhängen, ob den betroffenen Landwirten ein Schadenersatz nach dem Seuchengesetz gewährt werden kann. Voraussetzung dazu aber ist, daß es sich um eine Seuche handelt.

Landwirte helfen sich selbst

Oberreisesheim (vw). Zur Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins konnte Vorstand W. Fuchs u. a. auch Veterinär Dr. Haberern sowie die Herren Fleischer und Seidel von der KAWAG begrüßen, mußte aber auch seine Enttäuschung über den schlechten Besuch durch die Mitglieder zum Ausdruck bringen. H. Seidel sprach über die Elektrizität in Haus und Hof. Der Redner befaßte sich in diesem Zusammenhang auch mit der Stromversorgung von Aussiedlerhöfen ohne eigene Trafostation. Direkter Anschluß ans Netz bei großer Entfernung vom Ort kann hier in Spitzenzeiten zu Spannungsschwankungen führen, was zu geringe Leistungswerte der Stromstärke Grenzen setzen. Auf diesem Gebiet gelte es weitblickend zu planen. Ausführungen über die Möglichkeiten der Warmwasserversorgung und über die verschiedenen Tarife ergänzten das von den Anwesenden mit Interesse aufgenommene Referat. Vorstand W. Fuchs gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder H. Nestere und H. Gurr. In seinem Rückblick streifte er auch neben den in der Landwirtschaft aufgetretenen Problemen die vorjährigen Ernteegebnisse. Beim Getreide waren sie allgemein schlecht, beim Futterquantität war bei nicht ganz befriedigender Qualität. Die Kartoffeln entsprachen dem Durchschnitt. Gut war der Ertrag bei Zuckerrüben. R. Ranger gab den Geschäfts- und Kassenbericht. Erfreulich ist die von allen Anwesenden schriftlich erklärte Bereitschaft, für die Instandsetzung von Feldwegen je einen Tag kostenlos Schotter von Neckarsum beizufahren. In der Diskussion wurde gegen die vom Gemeinderat auf ständlich 15 März einschließlich Bedienungsmann festgelegte Benutzungsgebühr für die Motorsäge Stellung genommen und in diesem Zusammenhang für ein Traktorgespann zur Müllabfuhr pro Stunde zehn statt bisher sieben Mark gefordert. Die Sprecher wiesen auf den weit höheren Anschaffungswert des Traktorgespans hin.



BEIM RICHTFEST für die neue Volksschule in Unterriethelbach. Wir haben darüber bereits ausführlich berichtet — geben die Kinder ihrer Freude über das wachsende Werk in Lied- und Gedichtvorträgen Ausdruck. Trotz scheidenden Windes und eines kurzen, heftigen Schneegewalters hielten sie mit den großen Richtfestgästen wacker aus, bis auch der letzte Redner der Gemeinde seine Glückwünsche übermittelt hatte. Bürgermeister Otto Breitenhöfer (rechts, mit dem Rücken zur Kamera) äußerte sich auch über die Finanzierung dieses bisher größten

Projektes in der Geschichte des Ortes. Der Kostenvoranschlag wird auf rund 650 000 Mark beziffert. Das Land beteiligt sich mit über 50 Prozent an dieser Summe (100 000 Mark Ausgleichsstock, 212 000 Mark Schulbauförderungsbeitrag und 35 000 Mark Sonderbeitrag). 100 000 Mark wurden als Darlehen bei der Kreisbanksparkasse aufgenommen und 40 000 Mark stammen aus Bausparverträgen. Dazu kommen noch betriebliche Eigenleistungen der Gemeinde. Bis zum Spätsommer soll der Schulbau neubau fertiggestellt sein. (Anfangs: HS-Stuttgarter)



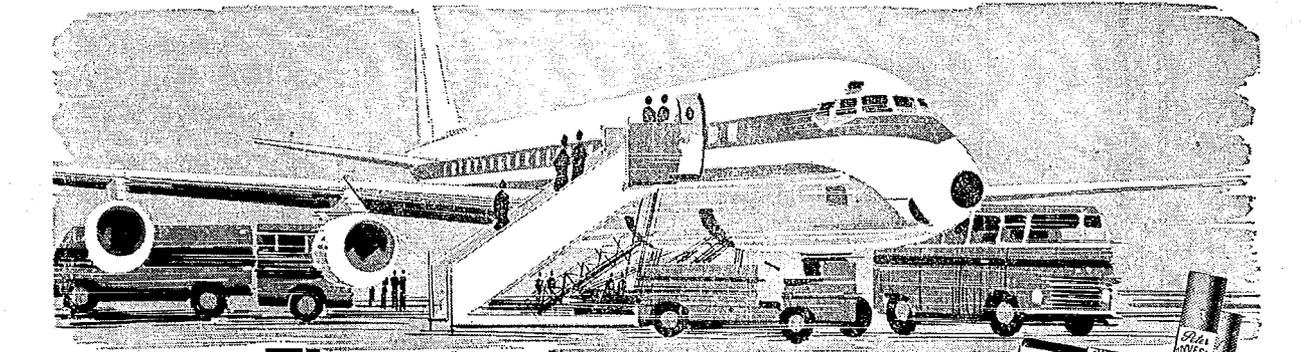
IN SCHWAGERN stehen diese netten handgeschnitzten Wegweiser aus Naturholz, die ein stromer Schuttmann krönt. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Marktplatzes hatte Bürgermeister Helm Zundel die Idee, den vielen Besuchern des schmucken Städtchens die Orientierung auf diese Weise zu erleichtern. Drechlermeister Möck besorgte die Ausführung und alle — Bürger sowohl als Fremde — haben ihre Freude an dem Werk.

DJD diskuliert mit Gewerkschaftssekretär

Lauffen (tk). In einem Ausspracheabend der Jungdemokraten referierte Gewerkschaftssekretär Paul Alner (Heilbronn). Sein Thema, Aufgaben und Ziele der Gewerkschaften, wurde kurz und prägnant umrissen und gab den Anwesenden einen Einblick in den Gewerkschaftsbereich. In der ausführlichen Diskussion wurden eine Reihe von Fragen erörtert, durch die wesentlich zum besseren gegenseitigen Verständnis beigetragen worden ist. DJD-Vorsitzender Ernst Konrad Karle hatte zu Beginn des Abends den Referenten begrüßt und leitete die Diskussion. Zum Abschluß dankte er dem Redner und den Diskussions- teilnehmern und stellte heraus, daß sich die Jungdemokraten bemühen, ihre Mitglieder und Freunde in Diskussions- und Informationsabenden mit Fragen und Problemen aus den verschiedenen Gebieten vertraut zu machen.

Schachklub Lauffen stiftet Bacsalmasi-Pokal

Lauffen a. N. (tk). Die Schachklub-Hauptversammlung wurde von Vorstand Heckl mit dem Gedanken an den verstorbenen Spieltheater Dr. Bacsalmasi eingeleitet. Schriftführer Hadam berichtete über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Beiden Mannschaften konnten sich in ihren Klassen halten. Ein schöner Erfolg war der Pokalsieg in der A-Klasse. Zu erwähnen sind noch die Stadtmesterschaft und ein Nachwuchsturnier. Schachwart Volgt berichtete, daß es erforderlich sei, die Bestände an Spielen und Uhren zu ergänzen. Vorstand Heckl dankte Mitarbeitern, Spielern und Wagenbesitzern für ihre Unterstützung. Erfreulich sei, daß der Schachklub Lauffen trotz des Abgangs vieler starker Spieler in den vergangenen Jahren seinen guten Ruf im Unterland erhalten konnte. Neuer Spieltheater wurde Ernst Kübler, zweiter Kassens revisor Ulrich Busch. Beschlossen wurde, zum Gedenken an Dr. Bacsalmasi einen Pokal zu stiften, der als ständiger Wandpreis von den Aktiven des Klubs jährlich herauszuspielen ist. 1952 besteht der Klub 15 Jahre. Aus diesem Anlaß wird (neben dem üblichen Blitzturnier am ersten Septembersonntag) ein Familienabend stattfinden. Die Frage, ob eine Beitragserhöhung vorgenommen werden sollte, wurde einstimmig durch die Feststellung erledigt, daß, wenn sonst überall alles teurer werde, wenigstens der Klubbeitrag gleichbleiben müsse.



Ein neues Leben!

Manchmal hoffen wir, die Zeit entwickle sich wieder «zurück», weil es uns «damals» so gefiel, dass wir wieder «so» sein möchten. Aber diese Welt geht nie zurück! Besser ist, sich dem Neuen aufzuschließen und das zu genießen, was unsere Welt bietet... an Schönerem... Fröhlichem... Interessantem. Dazu gehört die Peter Stuyvesant, die mit ihrer frischen, aparten, jugendlich-pikanten Mischung so genau das ist, was wir heute brauchen!

